

Name:

Klasse:

Fach:

Datum:



# Challenge 2021

# Ecocity

Wir machen mit!

Nachhaltige Städte und Gemeinden

Deine Ideen sind gefragt.

## Aufgabe 1:

Les die Alltagsgeschichte aufmerksam durch.  
Kommt dir so manches dabei bekannt vor?

### Eine Alltagsgeschichte

Mein Tag beginnt, der Wecker klingelt, ich steh auf, schnappe mir noch schnell den Schokoriegel und mache mich auf den Weg zur Schule. Ich schaue auf die Uhr und stelle fest, Mist das wird ganz schön knapp!

Die Preisfrage heute lautet daher: Wie komme ich noch rechtzeitig dort hin?

Der Bus ist vermutlich schon weg und der nächste fährt erst in einer Stunde wieder.

Ok, das Fahrrad ist eine Möglichkeit. Es steht schon bereit, aber da entdecke ich mit einem Blick aus dem Fenster, dass es heute in Strömen regnet.

Und ich muss die Hauptstraße entlangfahren, direkt am Hauptverkehr vorbei, um diese Zeit ist die Hölle los... Alle fahren zur Arbeit, zur Schule oder sonst wohin.

Die Autofahrer\*innen sind gestresst und genervt. Und ich erinnere mich daran, wie mein Onkel immer über die Radfahrer flucht. Da vergeht mir schon die Lust.

Und klar, mein Ranzen ist heut auch wieder voll bepackt, wie soll ich da meine Schulmaterialien trocken in die Schule bringen.

Ich frag´ meine Eltern, ob sie mich fahren könnten. Aber - Pech gehabt, beide sind schon in Gedanken auf dem Weg zur Arbeit. Und das Mama-Taxi meiner Freundin ist leider auch schon weg.

Mist, dass ich mir zum letzten Geburtstag nicht den E-Roller gewünscht habe, sondern ein neues Handy.

Dann muss ich wohl oder übel mal wieder zu Fuß in die Schule.

Ich packe meine Sachen, hetzte los und komme an den ersten Fußgängerüberweg, verdammt kein Auto hält an, da denkt wohl wieder jeder an sich selbst.

Die Alltagsgeschichte zum Anhören:





Da wähle ich doch lieber den Weg über die Ampel an der nächsten Kreuzung. Auf dem Weg dahin komme ich an einigen Hochhäusern vorbei. Alles grau und aus Beton, praktisch gebaut. Aber was haben sich die Architekten dabei wohl gedacht? Und die Wohnungen sind nicht mal günstig, das weiß ich von einem Freund, der dort wohnt.

Ich renne los, denn die Ampel schaltet gerade auf Grün. Mist, den Hundehaufen habe ich zu spät gesehen und voll mitgenommen. Und es gibt keine Wiese weit und breit, um meinen Schuh notdürftig zu säubern.

Die Ampel steht nun natürlich auch wieder auf Rot. Ein Blick auf die Uhr sagt mir, du schaffst es nie und nimmer pünktlich in den Unterricht.

Ausgerechnet heute ist Mathe in der ersten Stunde. Und ich sollte mit meinem Team unseren Lösungsansatz präsentieren. Ich muss den anderen im Klassenchat Bescheid geben. Mit einem Blick auf mein Handy stelle ich jedoch fest: Hier gibt es mal wieder kein Netz! Obwohl kürzlich in der Zeitung stand, dass es freies WLAN bei uns geben soll.

Mir kommt ein Blitzgedanke. Ich nehme einfach die Abkürzung durch den Stadtpark. Gerade um die Ecke entdecke ich Bauarbeiten. Mein Blick schweift weiter.

Mir fehlen die Worte, der wunderschöne Baum, auf dem wir so gerne geklettert sind, ist weg. Und auch die Wiese drum herum eine matschige Baugrube.

Was da wohl wieder hinkommt? Ein neues Einkaufszentrum oder Bürogebäude?

Der Bach des Stadtparks fließt weiter, als hätte sich nichts verändert. Oh, da entdecke ich einen Müllsack mittendrin. Er ist an einer Stelle geöffnet und verschmutzt das Wasser mit einer schlierigen Flüssigkeit. Wer das wohl war? So eine Frechheit!

Auch das Pavillon wurde abgerissen, das war unser Treffpunkt nachmittags. Wo sollen wir denn jetzt hin?! Vielleicht in das neue Jugendzentrum, aber da gibt es echt blöde Öffnungszeiten. Und alle drängeln sich immer im selben Raum.

Zum Glück hat eine Freundin einen Schrebergarten außerhalb der Stadt, da treffen wir uns gerne. Natürlich nur, wenn jemand Zeit hat, uns hinzufahren und abzuholen.

## Eine Alltagsgeschichte....





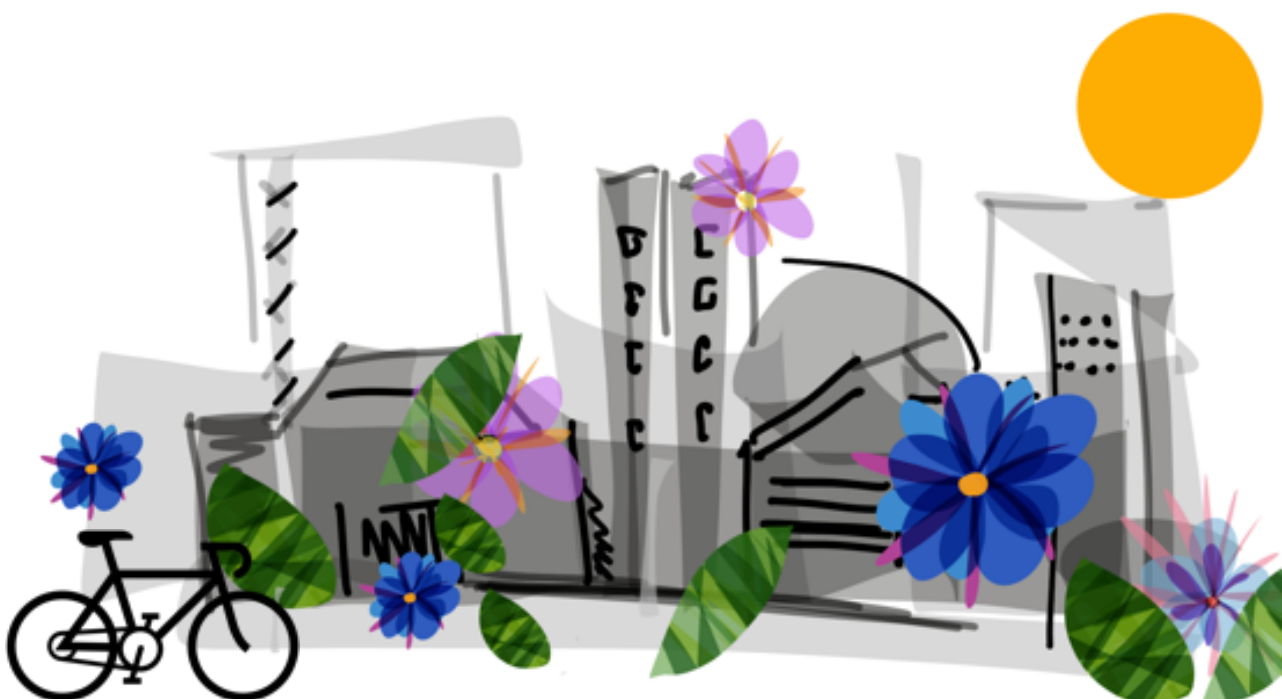
So, jetzt noch durch die Unterführung, dann hab´ ich es endlich geschafft. Der wohlbekannte Unterführungsgeruch begleitet mich, und heute ist es dort besonders dunkel. Ein Obdachloser wollte sich offensichtlich vor dem Regen schützen und hat sich hier niedergelassen. Sein Hund ist echt süß, aber irgendwie tut er mir gerade richtig leid. Die beiden haben offensichtlich nichts zu essen.

Endlich - Die Schule ist in Sicht. Ein kurzer Sprint über den jetzt leeren Pausenhof. Da kommt von links brausend ein Transporter angefahren. Der hätte mich fast erwischt. Er bleibt stehen, die Fahrerin steigt aus und öffnet die hintere Tür. Mir kommt der Geruch der Fertiggerichte für den Mittagstisch in unserer Mensa schon entgegen. Bis zum letzten Jahr hat noch der Landgasthof Gröber für uns gekocht. Da war noch Abwechslung auf unserem Speiseplan mit leckeren Gerichten.

Aber nun nichts wie weiter über den grauen Asphalt unseres Pausenhofs. Wir haben schon oft darüber im Unterricht diskutiert, wie wir diesen langweiligen Platz verändern könnten, denn hier hält man sich nur gezwungenermaßen in den Pausen auf. Ansonsten hat dazu keiner Lust.

Eigentlich sehr schade, dass unsere tollen Ideen noch nicht realisiert wurden. Uns wird gesagt, dazu fehlt das notwendige Geld. Und dass die Gemeinde noch zustimmen muss. Wir sollten in unserer SMV mehr Druck auf die Schule und auf die Gemeinde ausüben. Ein Jugendgemeinderat würde hier sicherlich auch weiterhelfen. Politische Arbeit, da könnte ich mich auch mal näher darüber informieren und interessieren.

Aber jetzt denke ich erst mal an unsere Mathepräsentation. Ich bin am Eingang angekommen, schleiche durch das Schulgebäude und klopfe leise an der Klassenzimmertüre an.





## Aufgabe 2:

a) Welche Gefühle weckt diese Geschichte bei dir? **Notiere** sie hier:



b) **Markiere** Stellen (Wörter) der Geschichte, die dich besonders berühren, mit einem hellen Marker.

## Aufgabe 3: Denk mal an deine Stadt / Gemeinde

Kreuze an, ob du diese Fragen mit **JA** oder **NEIN** beantwortest:

JA NEIN

Ich kann mit dem Fahrrad in unserer Stadt/Gemeinde überall hinfahren.

Bei uns haben alle Bürger\*innen genug Platz zum Wohnen.

Ich habe ausreichend Möglichkeiten, um mit der Bahn oder dem Bus zu fahren.

Es gibt viele Freizeitangebote und Orte, an denen Jugendlichen uns wohlfühlen.

Insekten haben bei uns viele Naturflächen, um zu leben.

Bei uns gibt es viele Bäume – sie haben ausreichend Platz zu wachsen.

Es gibt einen See, Bach oder Fluss in unserer Stadt/Gemeinde.

Ich und meine Familie kaufen in den ortsansässigen Geschäften/Bäckereien ein.

Wir haben viele Mitbestimmungsmöglichkeiten in unserer Schule/Gemeinde.

## Aufgabe 4:

a) **Laufe** mit deinem Handy durch deine Stadt/Gemeinde und **fotografiere** Stellen / Orte, die du anders gestalten würdest, die dir nicht gefallen.

b) **Zeichne** eine Traumstadt oder Ort. Was wünschst du dir? Was ist an deiner Traumstadt besonders? **Notiere** dir Stichpunkte dazu auf, so dass du es deiner Klasse **erzählen** kannst.

## Aufgabe 5:

**Sammelt** Ideen im Team.

Wie könnt ihr eure Stadt/Gemeinde lebenswerter gestalten?

Fertigt **Skizzen** dazu an!

